
Kant-Forscherin und Menschenrechtsphilosophin erhält den Holberg-Preis

Heute wurde bekannt gegeben, dass der Holberg-Preis 2017 an die britische Philosophieprofessorin Onora O'Neill, University of Cambridge, für ihre herausragende und einflussreiche Arbeit auf dem Gebiet der Philosophie verliehen wird, wo sie 50 Jahre lang zentrale gesellschaftliche Fragen und ethische Dilemmata beleuchtet hat.

Der Holberg-Preis ist ein mit 4,5 Millionen norwegischen Kronen (ca. 500.000,- Euro) dotierter internationaler Forschungspreis für Geistes- und Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaft und Theologie. Der Preis wurde 2003 von der norwegischen Regierung gestiftet. Mit dem Preis wird jedes Jahr ein Wissenschaftler ausgezeichnet, der die internationale Forschung in einer der betreffenden Disziplinen auf entscheidende Weise vorangebracht hat.

Professorin Onora O'Neill erhält dieses Jahr den Preis für ihre exzeptionellen Forschungsbeiträge insbesondere auf den Gebieten der Moralphilosophie und der politischen Philosophie. Mit ihren Arbeiten hat sie das Verständnis von Immanuel Kant revolutioniert, und sie hat prägenden Einfluss auf Generationen von Wissenschaftlern, Politikern und Praktikern ausgeübt, was Fragen von Menschenrechten, Bioethik, öffentlicher Verantwortung und dem Vertrauen zu öffentlichen Institutionen betrifft. Sie wird den Preis im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in der Universitätsaula der Universität Bergen am 8. Juni entgegennehmen.

Professorin O'Neill hat neben ihrer bahnbrechenden wissenschaftlichen Arbeit auch großes gesellschaftspolitisches Engagement bewiesen. O'Neill ist unter anderem als Parteiunabhängige im britischen Oberhaus politisch aktiv. Sie war Präsidentin der British Academy und Rektorin des Newnham College der University of Cambridge. 1999 wurde sie in den Adelsstand erhoben und erhielt den Titel Baroness O'Neill of Bengarve. O'Neill ist unter anderem Mitglied der Norwegischen Akademie der Wissenschaften, der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 2006 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2015 wurde O'Neill mit dem Kant-Preis der Fritz-Thyssen-Stiftung und der Kant-Gesellschaft ausgezeichnet.

Laut O'Neill ist die zentrale Frage ihrer frühen Kant-Forschung, „wie sich die Vernunft zur Handlung verhält“. „Das scheint noch immer ein gewichtiges Thema zu sein, das kaum jemand anpacken will und das in der philosophischen Diskussion über Ethik und auch in der politischen Philosophie allzu oft marginalisiert wird“, sagt O'Neill.

Vertrauen und globale Gerechtigkeit

O'Neills sehr einflussreiche Arbeit über Kant umfasst die Bücher *Acting on Principle* (1975) und *Constructions of Reason* (1989). Ein zentrales Thema ihrer Forschung ist die *öffentliche Vernunft*: wie sich Standpunkte mit Begründungen rechtfertigen lassen, die von Personen mit

unterschiedlichem Hintergrund gleichermaßen akzeptiert werden können. O’Neill hat das mit vielen großen gesellschaftlichen Fragen verbunden, unter anderem was Vertrauen, öffentliche Verantwortung und internationales Recht betrifft. In Büchern wie *Faces of Hunger* (1986) und *The Bounds of Justice* (2000) untersucht O’Neill strukturelle Ursachen von Unterdrückung, und in *Justice across Boundaries: Whose Obligations?* (2016) setzt sie sich mit Menschenrechten und mit der Frage auseinander, welche Verantwortung Staaten und nicht-staatliche Akteure tragen sollten, wenn das Ziel einer globalen Gerechtigkeit angestrebt wird. Auf Deutsch liegen von ihr vor: *Tugend und Gerechtigkeit. Eine konstruktive Darstellung des praktischen Denkens* (Berlin: Akademie Verlag, 1996) und *Grenzen der Gerechtigkeit?* (in: *Probleme der internationalen Gerechtigkeit*. Hrsg. von Karl Graf Ballestrem und Bernhard Sutor, München: Oldenbourg Verlag, 1993).

Eine wichtige Leitfigur

„O’Neill hat eine besondere Fähigkeit, moralische Problemstellungen mit einer psychologischen Überzeugungskraft und einer institutionellen Legitimität zu behandeln, die sie zu einer richtungsweisenden Stimme in der Diskussion selbst der intrikatesten ethischen Fragen macht“, sagt der Leiter des Holberg-Komitees Pratap Bhanu Mehta. „Sie hat uns nicht nur ein neues Verständnis von Kant ermöglicht, sie hat auch das Fach Philosophie auf eine Weise praktiziert, die den komplexen moralischen Anforderungen unserer Welt entgegenkommt, und die eine tiefe Umsicht für die Menschheit zeigt.“

Nils Klim-Preis an norwegische Wirtschaftsprofessorin

Auch die Gewinnerin des Nils Klim-Preises wurde heute bekannt gegeben. Der Preis geht an die norwegische Wirtschaftsprofessorin Katrine Vellesen Løken, Universität Bergen, für ihre Forschung zu den skandinavischen Wohlfahrtsstaaten. Mit nur 31 Jahren wurde Løken Norwegens jüngste Professorin für Volkswirtschaft. Sie hat in führenden internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften innerhalb ihrer Disziplin publiziert und sich Fragen gewidmet, die das Potential haben, die Blickrichtung innerhalb ihres eigenen Forschungsfelds in den Wirtschaftswissenschaften zu verändern. Der Nils Klim-Preis ist mit 300.000,- norwegischen Kronen (ca. 33.500,- Euro) dotiert und wird jedes Jahr an einen skandinavischen Nachwuchswissenschaftler unter 35 Jahren verliehen, der sich auf den Gebieten der Sozialwissenschaften, der Geisteswissenschaften, der Rechtswissenschaft oder der Theologie ausgezeichnet hat.

Pressebilder, Biografien der Preisträgerinnen, die Begründungen der Fachkomitees und Informationen zu den Preisen finden Sie auf unserer Homepage (auf Norwegisch und Englisch): www.holbergprisen.no/en/press

Ansprechpartner:

Kommunikationsberater Ole Sandmo

Tel. +47 98 00 18 78

ole.sandmo@holbergprisen.no